

# Die soziale Frage

Klassenbildung, Arbeiterfrage,  
Klassenkampf

Von  
Gustav Schmoller



Duncker & Humblot *reprints*

**Die soziale Frage.  
Klassenbildung, Arbeiterfrage,  
Klassenkampf.**

---



Gustav Schmoller

Die soziale Frage

Klassenbildung, Arbeiterfrage,  
Klassenkampf



München und Leipzig  
Verlag von Duncker & Humblot  
1918

By

Alle Rechte vorbehalten

Altenburg  
Pierersche Hofbuchdruckerei  
Stephan Geibel & Co.

Seit Jahren hatte mein verewigter Mann geplant, die im ersten und zweiten Bande seines Grundrisses der allgemeinen Volkswirtschaftslehre getrennt enthaltenen sozialpolitischen Abschnitte zusammenzufassen und gesondert erscheinen zu lassen. Der notwendig werdende Neudruck des zweiten Grundrißbandes und die Anregungen des großen Krieges haben den Plan zur Ausführung gebracht. Eine teilweise Umarbeitung und die Fortführung bis zu den jüngsten Ereignissen haben den Verstorbenen in den letzten Lebensmonaten beschäftigt, und bis auf geringfügige Reste ist die Sonderausgabe von ihm selbst besorgt.

Berlin, 1. Oktober 1918.

Lucie Schmoller.



# Inhaltsübersicht.

	Seite
<b>Erstes Buch. Die soziale Klassenbildung . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>Erstes Kapitel. Die Arbeitsteilung. . . . .</b>	<b>3</b>
1. Wesen und Entstehung der Arbeitsteilung. . . . .	3
2. Das Priester- und Kriegerstum . . . . .	10
3. Die Händler . . . . .	18
4. Der Arbeiterstand, Sklaverei und Leibeigenschaft. . . . .	28
5. Der freie Arbeiterstand. . . . .	36
6. Die Scheidung von Landbau und Gewerbe. Die landwirtschaftliche und die gewerbliche Arbeitsteilung . . . . .	44
7. Die Arbeitsteilung der liberalen Berufe; die räumliche Arbeitsteilung. . . . .	59
8. Die Beurteilung der Arbeitsteilung und ihre statistische Erfassung	65
9. Die Ursachen und Bedingungen der Arbeitsteilung. . . . .	71
10. Die gesellschaftlichen und individuellen Folgen der Arbeitsteilung	79
<b>Zweites Kapitel. Das Eigentum und seine Verteilung . . . . .</b>	<b>87</b>
1. Wesen des Eigentums. Das Eigentum der Jäger- und Hachbau- stämme . . . . .	87
2. Das Sklaven- und das Vieheigentum der älteren Ackerbauern und Hirten. . . . .	90
3. Die ältere Grundeigentumsverfassung der Hirten- und Ackerbau- völker . . . . .	93
4. Die Ausbildung des neueren europäischen kleinen und großen Grundeigentums im Mittelalter . . . . .	98
5. Das heutige Grundeigentumsrecht und die Richtungen der heutigen Landpolitik . . . . .	106
6. Das städtische Grund- und das Hauseigentum überhaupt. . . . .	112
7. Das bewegliche Eigentum der Kulturvölker . . . . .	116
8. Das Erbrecht . . . . .	122
9. Die Ergebnisse der geschichtlichen Betrachtung der Eigentums- verteilung . . . . .	126
10. Die Eigentumsdefinitionen und die Eigentumstheorien . . . . .	134
<b>Drittes Kapitel. Die gesellschaftliche Klassenbildung. . . . .</b>	<b>142</b>
1. Begriff, Wesen und sozialpsychologische Ursachen der Klassenbildung	142
2. Die wichtigsten Einzelursachen der Klassenbildung: Rasse, Berufs- teilung, Vermögens- und Einkommensverteilung . . . . .	150
3. Die Vereins-, Rassen-, Korporationsbildung der sozialen Klassen	162
4. Die Beseitigung der ständischen Gesellschaftsgliederung, die sozialen Klassen und der Rechtsstaat, das Vereinsrecht. . . . .	173
5. Schlußbetrachtung über soziale Klassenbildung . . . . .	183
<b>Zweites Buch. Der heutige Arbeiterstand der Kulturstaaten . . . . .</b>	<b>191</b>
<b>Erstes Kapitel. Die rechtliche und wirtschaftliche Lage des Arbeiterstandes</b>	<b>191</b>
1. Die Entstehung des freien Arbeiterstandes . . . . .	191
2. Die verschiedenen Elemente des heutigen Arbeiterstandes . . . . .	197

	Seite
3. Der heutige freie Arbeitsvertrag . . . . .	204
4. Die verschiedenen heutigen Rechtsformen zur Ordnung des Arbeitsverhältnisses . . . . .	210
5. Der Inhalt des Arbeitsvertrages: Zeitdauer und Kündigungsrecht, Formen des Vertragsabschlusses, Kontraktbruch, Arbeitszeit, Natural- und Geldlohn . . . . .	221
6. Der Inhalt des Arbeitsvertrages: Die Bemessungsmethoden des Geldlohns . . . . .	233
7. Die tatsächliche Lohnhöhe: Geschichte des englischen und französischen Geldlohns . . . . .	243
8. Die tatsächliche Lohnhöhe: Geschichte des deutschen Geldlohns und vergleichende Lehren . . . . .	260
9. Die älteren Lohntheorien . . . . .	272
10. Die heutige Lohntheorie: Die Lebenshaltung und die Wirkung von Angebot und Nachfrage . . . . .	290
11. Lohnbewegung und Lohnsystem. Ergebnisse . . . . .	305
Zweites Kapitel. Die wichtigsten neuen sozialen Institutionen . . .	326
1. Das Armenwesen, seine Entstehung und allgemeine Bedeutung . . .	326
2. Die Ausführung der Armenpflege . . . . .	337
3. Das Versicherungswesen im allgemeinen. Seine Entstehung . . .	353
4. Die Lebensversicherung als Vorläuferin der Arbeiterversicherung . . .	358
5. Wesen und Probleme aller Versicherung . . . . .	363
6. Die Arbeiterversicherung; ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen . . .	367
7. Die Durchführung der Arbeiterversicherung im allgemeinen und speziell in England und Frankreich bis gegen 1890—1900 . . .	378
8. Die Durchführung der deutschen Arbeiterversicherung. Ursprung. Die Krankenversicherung. . . . .	389
9. Die Durchführung der deutschen Arbeiterversicherung: die Unfall- und Invalidenversicherung. . . . .	400
10. Urteil über die deutsche Arbeiterversicherung; die neuesten Reformen anderer Länder . . . . .	413
11. Die Arbeitslosigkeit, der Arbeitsnachweis und die Arbeitslosenversicherung . . . . .	426
12. Die Entstehung der Gewerkvereine, die Koalitions-gesetzgebung, die Gewerkvereine in den verschiedenen Staaten . . . . .	450
13. Die Verfassung und Politik der Gewerkvereine, die Arbeits-einstellungen, Boykotts, Strafmittel der Vereine . . . . .	468
14. Die Unternehmervverbände, die Einigungskammern und die Schiedsgerichte . . . . .	487
15. Schlussergebnis des zweiten Buches . . . . .	503
Drittes Buch. Der Klassenkampf in Geschichte und Gegenwart . . .	515
Erstes Kapitel. Die Klassengeschichte der Vergangenheit . . . . .	517
1. Die ältesten Klassenverhältnisse . . . . .	517
2. Griechische Klassengeschichte und Klassenkämpfe . . . . .	521
3. Die römische Sozialgeschichte . . . . .	528

	Seite
Zweites Kapitel. Die Klassengeschichte der neueren Kulturvölker. . .	542
1. Die mittelalterliche Klassengeschichte bis ins 15. Jahrhundert . .	542
2. Die neuere Geschichte der agrarischen Klassen . . . . .	554
3. Die gewerbliche Klassengeschichte. Bourgeoisie und industrielle Arbeiter, ihre Organisationen und ihre Kämpfe . . . . .	598
4. Das Wesen der Klassenkämpfe und Klassenherrschaft überhaupt, ihre Überwindung . . . . .	619
Drittes Kapitel. Die soziale Gesamtentwicklung . . . . .	634
1. Der gegenwärtige Stand und Ausblick in die nächste Zukunft. .	634
Personenverzeichnis . . . . .	655
Sachverzeichnis . . . . .	662

---

## Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen.

- U. d. pol. Ökon. = Archiv der politischen Ökonomie und Polizeiwissenschaft. Bd. 1—5, 1835—1843. Herausgegeben von S. Rau. Neue Folge der ganzen Reihe Bd. 6—15, 1843—1853. Herausgegeben von S. Rau und G. Hanffen.
- U. f. soz. G. = Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik. Bd. 1—17, 1888 bis 1903. Herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, seit Bd. 19, 1904 ff., herausgegeben von Sombart, Weber, Jaffé als Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik.
- U. f. E. = Archiv für Eisenbahnwesen. 1878 ff.
- Arb. Fr. = Der Arbeiterfreund. Zeitschrift für die Arbeiterfrage. Organ des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Bd. 1—10, 1863—1872, herausgegeben von R. Brämer, Bd. 11 ff., herausgegeben von V. Böhmer.
- Bluntschli, St. W. = J. C. Bluntschli und R. Brater, Deutsches Staatswörterbuch. 11 Bände, 1856—1870.
- D. V. J. = Deutsche Vierteljahrsschrift. 1838 ff.
- D. J. f. Gesch. W. = Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Herausgegeben von L. Quiddé. 1889 ff.
- F. z. br. u. pr. Gesch. = Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte. Bd. 1—4, 1888—1891, herausgegeben von R. Koser, Bd. 5—9, 1892—1897, herausgegeben von A. Naudé, Bd. 10 ff., 1898 ff., herausgegeben von D. Sinze.
- Hist. Zeitsch. = Historische Zeitschrift. Begründet von S. v. Sybel, herausgegeben von F. Meinecke. 1859 ff.
- H. W. 1 ff. u. Sup. 1, 2 = Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Herausgegeben von J. Conrad, L. Elster, W. Legiz, Ed. Loening. 6 Bde. 1890—1894. 2 Supplemente, 1895—1897. 2. Aufl. seit 1898 ff., 3. Aufl. seit 1909 ff.
- J. f. G. B. 1877 ff. = Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich. Jahrgang 1—4, 1877—1880. Herausgegeben von F. von Holzendorff und L. Brentano. Jahrgang 5 ff., von 1881 an herausgegeben von G. Schmoller.
- J. f. N. 1. F. 1, 1863 ff.; 2. F. 1, 1880 ff.; 3. F. 1, 1891 ff. = Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. 1. Folge, Bd. 1—34, 1863—1879; 2. Folge, Bd. 1—21, 1880—1890; 3. Folge, Bd. 1, 1891 ff. Begründet von Bruno Hildebrand. Herausgegeben von J. Conrad, L. Elster, Ed. Loening, W. Legiz.
- R. d. G. = Die Kultur der Gegenwart. Ihre Entwicklung und ihre Ziele. Herausgegeben von Paul Hinneberg. Bd. 1, 1906 ff.
- Pr. J. 1, 1858 ff. = Preussische Jahrbücher.
- R. A. Bl. = Reichs-Arbeitsblatt. Herausgeg. vom Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, seit 1903.
- Koscher, Ansichten d. V. W. = Wilhelm Koscher, Ansichten der Volkswirtschaft aus dem geschichtlichen Standpunkte. 3 Auflagen, 1861 und 1878.
- Rümelin, R. A. 1, 2 u. 3 = Gustav Rümelin, Reden und Aufsätze. 3 Bde. 1875, 1881, 1894.

- Schmoller, Gesch. d. Kleingew. = Gustav Schmoller, Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe im 19. Jahrhundert. Statistische und nationalökonomische Untersuchungen. 1870.
- Schmoller, Lit. Geschichte = Gustav Schmoller, Zur Literaturgeschichte der Staats- und Sozialwissenschaften. 1888.
- Schmoller, Soz. u. Gew. P. = Gustav Schmoller, Zur Sozial- und Gewerbepolitik der Gegenwart. 1890.
- Schmoller, Grundfr. = Gustav Schmoller, Über einige Grundfragen der Sozialpolitik und der Volkswirtschaftslehre. 1898. 2. vermehrte Auflage 1904.
- Schmoller, H. H. = Gustav Schmoller, Umriss und Untersuchungen zur Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte, besonders des preussischen Staates im 17. und 18. Jahrhundert. 1898.
- Schönberg, S. d. p. S. = Handbuch der politischen Ökonomie. Herausgegeben von G. v. Schönberg. 3 Bde. 4. Aufl. 1896—1898.
- Stat. Monatschr. = Statistische Monatschrift. Herausgegeben von der k. k. statistischen Zentralkommission. Wien. 1875 ff.
- S. V. f. S. = Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Bd. 1—125. 1873—1908.
- V. J. Sch. f. Soz. u. W. Gesch. = Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Herausgegeben von St. Baur, G. v. Below, L. W. Hartmann. 1903 ff.
- V. J. Sch. f. V. W. u. K. G. = Vierteljahrschrift für Volkswirtschaft und Kulturgeschichte. Herausgegeben von Jul. Faucher u. a. 1863—1893.
- W. B. 1 u. 2 = Wörterbuch der Volkswirtschaft. Herausgegeben von L. Elster. 2 Bde. 1898.
- Z. d. pr. st. V. = Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's. 1861 ff.
- Z. f. d. g. H. = Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht. Herausgegeben von L. Goldschmidt u. a. 1858 ff.
- Z. f. Soz. W. = Zeitschrift für Sozialwissenschaft. Herausgegeben von J. Wolf. 1898—1909, Neue Folge, fortgef. von Ludwig Pohle 1910 ff.
- Z. f. St. W. 1844 ff. = Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Herausgegeben von A. v. Schäffle. 1844—1903, seit 1904 von R. Bücher.
- Z. f. Völkerpsych. = Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Herausgegeben von M. Lazarus und S. Steinthal. 20 Bde. 1860—1890.
- Z. f. V. W. Soz. u. V. = Zeitschrift für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung. Herausgegeben von E. v. Böhm-Bawerk, R. Th. v. Inama-Sternegg, E. v. Dener. 1, 1892 ff.

---

---

## Druckfehlerverzeichnis.

---

- С. 60 Zeile 4 von oben lies statt „Burkhardt“ Burchhardt.
- С. 173 fehlt hinter dem letzten Wort auf der Seite „Berg-“ ein Komma.
- С. 251 ist die 20. und 21. Zeile zu streichen.
- С. 272 Zeile 15 von unten lies statt „diesem“ meinem.
- С. 277 Zeile 6 von oben lies statt „Maculloch“ Macculloch.
- С. 287 Zeile 8 von unten lies statt „englischen“ englischen.
- С. 319 Zeile 5 von unten lies statt „Philoppovich“ Philippovich.
- С. 324 Zeile 5 von unten lies statt „R. U. B. IV. 1906“ (Vgl. R. U. B. IV 1906 С. 1110).
- С. 420 Zeile 6 von unten lies statt „Unterstützungskassen und Gewerksvereine“  
... kassen der Gewerksvereine.
- С. 463 Zeile 8 von unten lies statt „Lasalle“ Laffalle.
- С. 495 Zeile 17 von unten lies statt „Jointed Committees“ joint committees.
- С. 496 Zeile 17 von oben lies statt „Lautenschläger“ Lautenschlager.
- 
-

Erstes Buch.  
Die soziale Klassenbildung.

---



---

---

## Erstes Kapitel.

### Die Arbeitsteilung.

#### 1. Wesen und Entstehung der Arbeitsteilung.

Wir treffen in älterer Zeit die Stämme und Völker in sich nach Geschlechtsverbänden, bald auch nach Nachbarschaftsbeziehungen, Ortsgemeinden gegliedert. Mit einer gewissen Höhe der Kultur tritt teils an Stelle, teils neben dieser Gliederung eine solche nach Berufsarbeit und Eigentumsverteilung. Dem liegt das große Prinzip der Arbeitsteilung zugrunde, das wir im weitesten Sinne des Wortes fassen, das nicht bloß wirtschaftliche, sondern viel allgemeinere Folgen für alles menschliche und gesellschaftliche Leben hat, aber vor allem durch die Differenzierung der Gesellschaft volkswirtschaftlich gestaltend wirkt.

Wir werden dieses Prinzip nur dann richtig fassen, wenn wir, von der gesellschaftlichen Natur des Menschen, von den verschiedenen Arten gesellschaftlicher Verbindung, von den gemeinsamen Gefühlen und dem gemeinsamen Handeln der Menschen ausgehen. Aus den vorhandenen Gemeinsamkeiten geht alles hervor, was wir Teilung der Arbeit nennen. Nur das tatsächlich oder in der Vorstellung der Menschen Gemeinsame kann in seiner Scheidung als etwas Geteiltes aufgefaßt werden. —

Seit die denkenden Griechen die Berufszugliederung in ihren rasch zu hoher Kultur gelangten Gemeinwesen beobachtet sowie die weitgehende gewerbliche Arbeitsteilung Ägyptens als eine Ursache des dortigen Wohlstandes erkannt hatten, bildet die Betrachtung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung ein Element aller gesellschaftlichen Theorien. Adam Smith hat dann, sich an Ferguson anschließend, die Arbeitsteilung in den Handwerksstätten und Manufakturen seiner Zeit studiert, hat aus diesen Erscheinungen allgemeine Schlüsse gezogen, die technische und die tauschwirtschaftliche Arbeitsteilung zum Mittelpunkt seines Systems gemacht. Mit merkwürdiger Gedankenarmut haben seine Nachfolger an seinen Beispielen und Sätzen festgehalten, bis Marx die Beobachtungsreihen erweiterte, die Arbeitsteilung in der heutigen Fabrik der Werkstattarbeitsteilung des 18. Jahrhunderts entgegensetzte. Einen weiteren Anstoß hat die Lehre neuerdings durch die Biologie erhalten. Sie begann Pflanzen und

Tiere unter dem Bilde eines Zellenstaates zu betrachten, der durch Differenzierung der Zellenindividuen höhere Formen des Daseins erreiche; sie lehrte, daß eine Art Arbeitsteilung die besonderen Organe der Körperbedeckung, der Ernährung, der Fortpflanzung, die besonderen Nervenzellen und Muskelzellen geschaffen habe; sie wies nach, daß die niedrigstehenden Wesen eine geringe, die am höchsten stehenden die entwickeltste Zellenverschiedenheit aufzeigen; sie lenkte unsere Aufmerksamkeit weiter auf die Arbeitsteilung der Tierstaaten hin; hauptsächlich Herbert Spencer und Schäffle haben diese Gedankenreihen staatswissenschaftlich zu verwerten, durch Vergleichen und Analogien Anregung zu geben gesucht; sie haben aber auch da und dort den großen Unterschied zwischen dem Zellenstaate und der menschlichen Gesellschaft übersehen, der darin besteht, daß selbst der niedrigste und roheste Mensch in ganz anderem Maße Selbstzweck bleibt als die Pflanzen- oder Tierzelle. Jedenfalls ist es zunächst Aufgabe der sozialen Wissenschaften, die gesellschaftliche Arbeitsteilung für sich zu betrachten, sie nach allen Seiten richtig zu beschreiben, die hieher gehörigen Erscheinungen zu klassifizieren und daraus die für unsere Wissenschaft brauchbaren Schlüsse zu ziehen. Einen solchen Versuch habe ich 1889 veröffentlicht. Bücher ist 1893 mit einer Untersuchung der gewerblichen Arbeitsteilung und ihrer Unterarten gefolgt. Simmel und Dürkheim haben die Frage vom soziologischen und moralischen Standpunkte aus behandelt.

Wir versuchen, im folgenden zuerst eine Übersicht der hieher gehörigen Tatsachen zu geben, dann die wichtigsten allgemeinen Schlüsse daraus zu ziehen. Wir müssen aber vorher doch über Begriff und Entstehung der Arbeitsteilung ein paar Worte sagen.

Die Arbeitsteilung ist eine und vielleicht die wichtigste Erscheinung des gesellschaftlichen Lebens, sie trennt und verknüpft die Menschen politisch, geistig, wirtschaftlich, und zwar in dem Maße, wie die Kultur steigt, die gesellschaftlichen Körper größer und verschlungener werden. Die Stämme roher, primitiver Menschen zeigen wenig körperliche und geistige Verschiedenheit; jeder lebt, nährt sich wie der andere, stellt seine Kleider und Geräte wie der andere her; auch der Häuptling führt alle die kleinen Verrichtungen für seinen eigenen Bedarf aus wie der letzte Stammesgenosse; selbst Mann und Frau unterscheiden sich nicht viel in ihrer wirtschaftlichen Lebensfürsorge, so lange jedes auf sich angewiesen ist. Sobald nun zu gewissen Arbeiten mehrere zusammentreten, sei es der Geselligkeit, sei es der Größe und Kraftverforderniß der Aufgaben wegen, entsteht eine gewisse Vergesell-

schaftung; die Sippen in ihrer Tätigkeit, auch die Familien, später Nachbarn und Arbeitsgenossenschaften, die ältere Kriegsverfassung, manche Arbeiten, die mit der Feldgemeinschaft sich ergeben, führen zu solcher Gemeinschaft der Arbeit; Bücher hat diese Formen neuerdings zu beschreiben und zu klassifizieren gesucht. Aber sie erzeugen zunächst nur die Gemeinsamkeit der gleichen, oft im Rhythmus verrichteten Arbeit, die nicht differenziert, meist nur vorübergehend die Menschen in Beschlag nimmt. Sobald aber einer befiehlt, die anderen gehorchen, sobald die Frau den Hackbau treibt, der Mann jagt, sobald ein Teil der Männer Eisen schmilzt und Geräte fertigt, der andere den Acker baut, sind die Anfänge der Arbeitsteilung und eine höhere Form der Organisierung der gesellschaftlichen Gruppen vorhanden.

Alle Arbeitsteilung knüpft an gewisse geistige, moralische, kriegerische, technische Fortschritte an. Aber nicht jeder solche Fortschritt erzeugt sofort Arbeitsteilung. Die meisten Verbesserungen menschlichen Tuns, menschlicher Arbeitsmethoden fügen sich zunächst in die hergebrachte Lebensweise der Betreffenden so ein, daß sie zu einer zeitweise geübten Funktion ihres täglichen Lebens und Treibens werden. Das Feuer, die Werkzeuge, die Tierzähmung, die Künste des Kochens, Spinnens und Webens sind Jahrtausende lang von allen oder den meisten Gliedern unzähliger Stämme so ausgeübt worden, ohne zu einer Arbeitsteilung Anlaß zu geben. Jahrhunderte lang war der römische Bauer zugleich Soldat, der römische Großgrundbesitzer nebenher Priester, Jurist, Offizier und Kaufmann. Die ausgebildete Haus- und Eigenwirtschaft der indogermanischen und semitischen Völker umfaßte lange Ackerbau, Viehzucht und gewerbliche Künste aller Art, wie heute noch die der norwegischen und anderer isolierter Bauern. Bis in die Gegenwart bleibt überall ein Teil alles wirtschaftlichen und Kulturfortschrittes auf das Ziel gerichtet, in den Tätigkeitskreis der Individuen und Familien so weitere Einzelheiten und Verbesserungen einzufügen, die mit der bestehenden Lebensweise sich vertragen. Die Arbeitsteilung setzt erst da ein, wo ein Teilstück der Lebenssphäre so anwächst, daß es nicht mehr Glied derselben bleiben kann, daß es seinen eigenen Mann fordert, wo die Einfügung neuer Operationen und Tätigkeiten ins hergebrachte Leben nicht geht, nicht die erstrebten Resultate liefert, wo man für die neue Tätigkeit einen freiwilligen oder erzwungenen Vertreter und eine ernährende Lebensstellung für ihn findet oder eine solche schaffen kann. Das Leben derer, für die der arbeitsteilige Tätige nun eine Arbeit